



Einwohnergemeinde Worben

MASSNAHMENPLAN

Gemeinderat Worben

Denken und Handeln in den Nachhaltigkeitsdimensionen Umwelt, Wirtschaft, Gesellschaft
Genehmigt durch den Gemeinderat Worben am 29. Januar 2020
(Gemeinderatssitzung vom 4. Februar 2020)



Einwohnergemeinde Worben
Gemeinderat
Hauptstrasse 19
3252 Worben

Telefon 032 387 20 50
Fax 032 387 20 56
gemeindeschreiberei@worben.ch

Leitbild Handlungsfelder	Priorität	Ziele	Massnahmen	Zielwert	Zeithorizont						Zuständigkeiten		FW CON NHB
					20	21	22	23	ff	∪	Res.	Verw.	
NATUR UND LANDSCHAFT <i>Natur und Landschaft sind unser Lebensraum.</i> Wir schützen und erhalten Natur und Landschaft, werten sie auf und handeln vorbildlich um Beeinträchtigungen gering zu halten. Die Ortsplanung wird mit Rücksicht und Zurückhaltung darauf ausgerichtet. Durch Informationen sensibilisieren und motivieren wir die Bevölkerung und das Gewerbe zum Natur- und Landschaftsschutz.	1	Die Instrumente der Ortsplanung enthalten die Perimeter der Schutz- und Naherholungsgebiete, setzen klare Siedlungsgrenzen, enthalten Aussagen zum Natur- und Landschaftsschutz, sichern die Gewässerräume, definieren Grundlagen zu Vereinbarungen mit Privaten und setzen entsprechende Anreize.	Renaturierung kanalisierte Gewässer (Mühlebach und Luterbach Mitte) ⇒ Strategische Revitalisierungsplanung 2016 - 2035 Kanton Bern.						X		BAU	BV	
	1	Der jetzige Zustand von Natur und Landschaft bleibt erhalten und wo möglich verbessert .	Natur- und Landschaftsschutz beim Autobahnausbau Lyss-Biel geltend machen.						X		BAU	BV	
	1	Bevölkerung wird regelmässig informiert.	Sensibilisierung der Bevölkerung zum Schutz der Natur und Landschaft.	Infoblatt Homepage						X	ALLE	ALLE	
ARTENVIELFALT <i>Die Artenvielfalt ist unsere Lebensgrundlage.</i> Wir fördern die Vielfalt der Tier- und Pflanzenarten durch den Schutz, den Erhalt und die Pflege ihrer Lebensräume (Biodiversität). Der Ansiedlung und Ausbreitung von Neophyten wirken wir aktiv entgegen. Wir fördern die Vernetzung ökologisch wertvoller Naturelemente innerhalb und ausserhalb des Siedlungsgebietes. Die Bevölkerung und das Gewerbe motivieren wir durch Informationen zum Erhalt der Artenvielfalt.	2	Neue Lebensräume sind geschaffen.	Möglichkeiten der Erweiterung naturnaher Räume prüfen.	Schlussbericht			X				BAU	BV	
			Motivieren der Landwirte zur nachhaltigen Landwirtschaft.			X					SU	S-SU	
	1	Die Umgebungsgestaltung der öffentlichen Bauten wird mit einheimischen Pflanzen naturnah gestaltet.	Weiterbildung Gemeindepersonal Werkhof und Anlagen.							X	BAU	BV	
	2	Neophyten werden fachgerecht beseitigt.	Bevölkerung regelmässig informieren.	Infoblatt Homepage						X	SU	S-SU	

Umwelt

Leitbild Handlungsfelder	Priorität	Ziele	Massnahmen	Zielwert	Zeithorizont						Zuständigkeiten		FW CON NHB
					20	21	22	23	ff	∪	Res.	Verw.	
ENERGIEVERBRAUCH / KLIMA <i>Energie ist kostbar.</i> Wir handeln im Energiebereich vorbildlich indem der Energieverbrauch der Gemeinde gesenkt und die Energieeffizienz erhöht wird. Wir gehen die energetische Sanierung von Gemeindebauten und Neubauten ganzheitlich an. Durch unsere Öffentlichkeitsarbeit streben wir eine Erhöhung des Anteils an energieeffizienten Privatbauten an.	1	Der Energieverbrauch auf dem Gemeindegebiet ist bekannt und entwickelt sich langfristig nach der Energiestrategie 2050.	Bestimmungen im Baureglement bezüglich den vom Energiegesetz gebotenen Spielraum prüfen.	Ortsplan.-Revision					X		BAU	BV	
			Der Ersatz von Elektroheizungen wird durch Information/Beratung unterstützt.	Infoblatt					X	BAU	BV		
	1	Der Energieverbrauch und der Energiemix der gemeindeeigenen Liegenschaften und Analgen (öffentliche Beleuchtung) ist bekannt. Ein Absenkepfad ist definiert.	Energiebuchhaltung erstellen/betreiben.			X					BAU	BV	
			Energierichtplan erstellen.				X				SU	S-SU	
			Label Energiestadt oder Abschluss BE-akom erlangen.				X				SU BAU	BV S-SU	
	1	Gemeindeeigene Liegenschaften sind saniert und entsprechen dem aktuellen Stand der Technik.	Sanierungskonzept gemeindeeigene Bauten und Anlagen (öffentliche Beleuchtung) erstellen und in Finanzplanung aufnehmen.			X					FIN	FV	
			Bei Neubauten werden Plusenergiehäuser geprüft (Total Cost of Ownership).					X			ALLE	ALLE	
	1	Bevölkerung wird regelmässig über Fragen der Energieeffizienz, der Fördermittel und dem Angebot der Energieberatung informiert.	Bevölkerung wird periodisch informiert.	Infoblatt Homepage						X	SU BAU	S-SU BV	
	ENERGIEQUALITÄT / KLIMA <i>Klimaschutz erfordert erneuerbare Energien</i> Wir fördern den Einsatz erneuerbarer Energien und nutzen, wo möglich, lokal vorhandene Ressourcen. Wir handeln vorbildlich, indem wir die kommunalen Liegenschaften mit erneuerbaren Energien versorgen. Bei Projekten zur Nutzung erneuerbarer Energie sind wir interessiert als aktive Partner mitzugestalten. Die Bevölkerung informieren wir regelmässig über Neuigkeiten und Förderprogramme.	1	Gemeindeeigene Gebäude sind bis zum Jahr 2025 zu 100% mit erneuerbaren Energien versorgt (Art 52 EnG Gemeinden sind Vorbilder).	Allfällige Sanierungsmassnahmen vornehmen.					X		FIN	FV	
				Gemeinde bezieht zu 100% Öko-Strom.			X					SU	
1		Der Anteil der erneuerbaren Energien am Gesamtverbrauch ist gegenüber heutigem Stand deutlich erhöht.	Möglichkeiten von Wärmeverbänden werden geprüft (inkl. Seelandheim Wärmerversorgung).	Bericht			X				SU	S-SU	
2		Möglichkeiten eines gemeindeeigenen Förderprogramms und Bürgerbeteiligungen sind geprüft.	Möglichkeiten prüfen.	Bericht		X					SU	S-SU	

Umwelt

Leitbild Handlungsfelder	Priorität	Ziele	Massnahmen	Zielwert	Zeithorizont						Zuständigkeiten		FW CON NHB
					20	21	22	23	ff	∪	Res.	Verw.	
ABFALL (Rohstoffverbrauch) <i>Abfälle vermeiden, recyceln, umweltgerecht entsorgen.</i> Der Wiederverwendung von Rohstoffen und die Vermeidung von Abfällen wird grosse Beachtung geschenkt. Dazu stellen wir der Bevölkerung ein modernes und fachgerechtes Entsorgungssystem zur Verfügung. Durch regelmässige Informationen zu Abfallvermeidung und Recycling halten wir die Abfallmenge tief und die Separatsammelquote hoch. Dem Littering wirken wir aktiv entgegen.	1	Die Abfallmenge ist im Vergleich zu anderen Gemeinden unterdurchschnittlich und die Quote der Separatsammlung überdurchschnittlich (Indikator U5.1 Siedlungsabfälle).	Propagierung der Nutzung des Offenverkaufes.	Infoblatt Homepage						X	SU	S-SU	ALLE RESSORTS
			Teilnahme an Cleanup-day.	Anlass	X						SU BIL	S-SU S-BIL	
			Verfolgen Entwicklung Abfallmenge und Separatsammelquote anhand jährlichem Reporting.	Bericht						X	SU	S-SU	
	2	Der Abfallkalender informiert die in- und ausländische Bevölkerung ausführlich und verständlich über Abfallvermeidung und Entsorgung.	Abfallkalender in 4 Sprachen (Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch) erstellen.	Infoblatt Homepage		X				X	SU	S-SU	
	1	In der Gemeindeverwaltung und in den Schulen ist die Abfalltrennung konsequent umgesetzt. Auf dem Schulhausareal gibt es kein Littering.	Sensibilisierung und Mittel zur Verfügung stellen.							X	BIL PRÄ	S-BIL GS	
1	An Grossanlässen wird Mehrweggeschirr verwendet.	Prüfung Reglementsanpassung (Mehrweggeschirr).	Reglement	X						SU	S-SU		
ROHSTOFFQUALITÄT	2	Ökologische Anforderungen für die Beschaffung sind definiert und werden angewendet.	Erarbeitung Konzept mit Vergabekriterien	Konzept		X					FIN	FV	

Umwelt

Leitbild Handlungsfelder	Priorität	Ziele	Massnahmen	Zielwert	Zeithorizont						Zuständigkeiten		FW CON NHB
					20	21	22	23	ff	∪	Res.	Verw.	
WASSER <i>Wasser ist das wichtigste Nahrungsmittel. Wir schützen das Wasser vor Schadstoffeinträgen.</i> Wir schätzen das Wasser als kostbares Gut und gehen sparsam damit um. Im Rahmen des Gemeindeverbandes setzen wir uns für qualitativ gutes Wasser in ausreichender Menge ein. Dem Schutz des Wassers vor Schadstoffeinträgen schenken wir grosse Aufmerksamkeit.	1	Die Qualität des Trinkwassers und der Oberflächengewässer sind bekannt und weisen eine einwandfreie Qualität auf.	Die Qualität des Trinkwassers und der Oberflächengewässer werden regelmässig kommuniziert.	Infoblatt						X	BAU	BV	
	1	Der Pro-Kopf-Verbrauch orientiert sich am durchschnittlichen Verbrauch in der Schweiz.	Sensibilisierung/Aufruf zum Wasser sparen	Infoblatt						X	BAU	BV	
	1	Der Eintrag von Schadstoffen aus privaten Gärten und der Landwirtschaft ist minimiert.	Baureglement enthält die aktuellen Gewässerabstände.	Reglement	X							BAU	BV
BODEN <i>Boden ist eine lebenswichtige, beschränkte und nicht erneuerbare Ressource.</i> Wir setzen uns in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft für den Erhalt und die Verbesserung der Bodenqualität ein. Bei der Raum –und Siedlungsplanung wird auf einen haushälterischen Umgang mit dem Boden geachtet und damit die Lebens- und Standortqualität sichergestellt.	1	Das Potenzial der inneren Verdichtung ist bekannt.	Prüfung des Potenzials.	Ortsplan.-Revision					X		BAU	BV	
	2	Baulücken sind geschlossen. Die Ausnutzung entspricht den baurechtlichen Möglichkeiten.	Wird geprüft.	Ortsplan.-Revision					X		BAU	BV	
	2	Der Bodenverbrauch pro Kopf ist reduziert und die Ausnutzung ist hoch. Im Vergleich mit anderen Gemeinden unter- bzw. überdurchschnittlich.	Indikatoren U9.1 „Siedlungsfläche pro Kopf“ und U9.2 „Nutzungsichte“ erheben und verfolgen.	Ortsplan.-Revision					X		BAU	BV	

Wirtschaft

Leitbild Handlungsfelder	Priorität	Ziele	Massnahmen	Zielwert	Zeithorizont						Zuständigkeiten		FW CON NHB
					20	21	22	23	ff	U	Res.	Verw.	
INFRASTRUKTUR <i>Zeitgemässe und gut erhaltene Infrastrukturanlagen fördern die Standortattraktivität der Gemeinde.</i> Wir sorgen für einen angemessenen Werterhalt und betreiben die Infrastrukturanlagen ökologisch und ökonomisch.	1	Die kommunale Infrastruktur ist zweckdienlich, ausreichend und wird wirtschaftlich betrieben. Unterhalt und Sanierungen werden geplant.	Kriterien für Bemessung des Raumbedarfs und der Qualitätsanforderungen für Sanierungen sind definiert.		X						FIN	FV	
			Unterhalt und Sanierungen müssen im Finanzplan und Investitionsprogramm geplant werden	FIPLA						X	FIN	FV	
	2	Die Infrastruktur wird den laufenden „neuen“ Anforderungen angepasst. Dies setzt eine konzeptionelle Planung voraus.	Eine fortlaufende 5-Jahresplanung des Bedarfes wird erstellt. Neue Vorgaben und Techniken werden berücksichtigt.						X	FIN BIL	FV S-BIL		
	2	Beschaffung wird ökologisch und ökonomisch definiert.	Siehe Bereich „Rohstoffqualität“										
WIRTSCHAFTSSTRUKTUR <i>Attraktive Rahmenbedingungen sind für den Erhalt und die Neuansiedlung von Unternehmen wichtig.</i> Wir legen grossen Wert auf eine gute Kommunikation von Behörde und Verwaltung mit den lokalen Unternehmen. Wir nutzen die Möglichkeiten, um gute Rahmenbedingungen für das Gewerbe zu schaffen. In der Region engagieren wir uns für gute Verkehrsverbindungen.	1	Der regelmässige Kontakt mit ortsansässigen Unternehmen ist institutionalisiert. Eine Kontaktstelle für Unternehmen ist definiert.	Unternehmer-Apéro wird alle 2 Jahre durchgeführt.	Anlass	X		X				PRÄ	GS	
BERUFSBILDUNG <i>Die Gemeinde bietet Ausbildungsplätze an.</i> Wir nehmen unsere Vorbildfunktion wahr und schöpfen unsere Möglichkeiten als Anbieterin von Ausbildungsplätzen aus.	1	Die Gemeinde bietet in verschiedenen Bereichen Ausbildungsplätze an.	Anbieten handwerklicher Lehrstelle.		X						PRÄ	BV	
Anbieten kaufmännische Lehrstelle.					X					PRÄ	GS		
Schaffen von Lehrkooperationen.								X		PRÄ	GS		
Thematisieren am Unternehmer-Apéro.								X		PRÄ	GS		

Leitbild Handlungsfelder	Priorität	Ziele	Massnahmen	Zielwert	Zeithorizont						Zuständigkeiten		FW CON NHB
					20	21	22	23	ff	∞	Res.	Verw.	
ÖFFENTLICHER HAUSHALT <i>Ein mittelfristig ausgeglichener Finanzhaushalt stärkt die Stabilität und die Gestaltungsmöglichkeiten der Gemeinde.</i> Wir gehen mit den finanziellen Mitteln sorgfältig um, planen langfristig und nutzen die Finanzkennzahlen als wichtige Steuerungsinstrumente, um langfristig einen gesunden Finanzhaushalt sicherzustellen.	2	Die Finanzkennzahlen sind bekannt und bilden die Grundlage für die mittel- und langfristige Finanz- und Investitionsplanung.	Die finanzpolitischen Vorgaben sind vom Kanton definiert und werden eingehalten.						X		FIN	FV	
	1	Ein ausgeglichener Finanzhaushalt ist langfristig anzustreben.	Erarbeitung ausgeglichener Budgets	Budget						X	FIN	FV	
STEUERN <i>Die Steueranlage ist Teil der Standortattraktivität.</i> Wir berücksichtigen in der Steueranlage die Finanzplanung mit dem mittel- und langfristigen Investitionsbedarf. Der Steueranlage wird daher eine hohe Gewichtung zugesprochen.	1	Die Steuereinnahmen sind breit abgestützt, es gibt keine Klumpenrisiken.	Sobald Klumpenrisiko besteht, Gespräche mit den betroffenen Firmen über ihre Zukunftsentwicklung führen.						X	FIN	FV		
	2	Die Steueranlage harmonisiert mit dem Investitionsvolumen.	Anpassungen der Steueranlage werden berücksichtigt.						X	FIN	FV		
BEHÖRDEN UND VERWALTUNG <i>Die Verwaltung erbringt die Dienstleistungen effizient, wirkungsvoll und bürgernah.</i> Wir nutzen zeitgemässe Kommunikationsmittel um rechtzeitig, umfassend und bedarfsgerecht zu informieren. Wir sorgen für fachlich gut ausgebildete Mitarbeitende. Die moderne Verwaltungsinfrastruktur und zeitgemässe Anstellungs- und Arbeitsbedingungen (Lohngleichheit) machen die Gemeinde zu einer attraktiven Arbeitgeberin. Wir respektieren ethische Grundsätze im Umgang mit Personal, Kunden und Lieferanten.	1	Die Personaldotation entspricht den Aufgaben.	Überprüfen der Organisationsstruktur.						X	PRÄ	GS		
	1	Die Anstellungsbedingungen entsprechen den aktuellen Verwaltungsgrundsätzen.	Prüfung Lohngleichheit und Lohnstrukturen.	Bericht		X					PRÄ	GS	
	1	Die Fachkompetenz des Personals ist durch regelmässige Weiterbildung gewährleistet.	Weiterbildungsbedarf abklären und Umsetzung planen.						X	PRÄ	GS		
	1	BerufsbildnerInnen verfügen über die nötige Qualifikation zur Begleitung von Lernenden.	Personal entsprechend weiterbilden.						X	PRÄ	GS		

Gesellschaft

Leitbild Handlungsfelder	Priorität	Ziele	Massnahmen	Zielwert	Zeithorizont						Zuständigkeiten		FW CON NHB
					20	21	22	23	ff	∞	Res.	Verw.	
WOHNQUALITÄT <i>Wohnqualität und die Identifikation mit der Gemeinde sind abhängig von der räumlichen Gestaltung, dem Angebot an Grundversorgung und Begegnungsräumen, gut erreichbaren Naherholungsgebieten.</i> Wir nutzen die Ortsplanung zur Schaffung von planerischen Grundlagen, um Begegnungszonen in der Gemeinde zu fördern und attraktive Rahmenbedingungen für Dienstleistungsangebote zu gestalten. Wir fördern den Schutz, den Erhalt und die Pflege der Naherholungsgebiete und sorgen für deren schonende Nutzung.	1	Planerische und strategische Grundlagen für die Realisierung einer Begegnungszone mit angemessenem Angebot an Dienstleistungen sind bis 2030 erstellt.	Strategie Begegnungszone mit möglichen Nutzungsvarianten (Dienstleistungen, Gemeinschafts-Büro, -Praxen, usw.) erarbeiten.	Konzept					X		ALLE	GS	
	1	Begegnungsräume sind attraktiv und wo nötig neu geschaffen.	Sensibilisierung der Bevölkerung für den Schutz und den schonenden Umgang mit den Naherholungsgebieten.	Infoblatt Homepage						X	SU	S-SU	
			Erstellen eines Konzeptes „Umsetzung Kneipweg“.				X				SU SOZ	S-SU S-SOZ	
	2	Die Naherholungsgebiete sind bekannt, der Zugang ist gewährleistet und mit Verkehrsregelungen, inkl. PP, versehen.	Definieren der Zutrittsregelung zu den Naherholungsgebieten.	Bericht						X	SU	S-SU	
			Schutz und Pflege sind optimiert und langfristig gesichert.							X	SU	S-SU	
MOBILITÄT <i>Mobilität fördert den wirtschaftlichen Erfolg, steigert die persönliche Freiheit und soll sinnvoll gestaltet sein.</i> Wir setzen uns für eine geringe Verkehrsbelastung im Dorf ein und fördern den öffentlichen Verkehr. Dazu soll das bestehende Angebot des öffentlichen Verkehrs erhalten bleiben und Möglichkeiten zur Optimierung geprüft werden. Durch kurze und sichere Wege fördern wir den Langsamverkehr und sind offen für neue Mobilitätsformen.	2	Der Vollanschluss Studen an das Autostrassennetz und für Vorkehrungen zur Reduktion der Verkehrsbelastung aus dem Gebiet „Industrie Buswil“.	Strategie mit umliegenden Gemeinden. Positionierung zugunsten des Vollanschlusses Studen an das Autostrassennetz.						X	PRÄ SU	GS		
	2	Modalsplit und Mobilitäts-Sharing-Angebote sind bekannt und werden periodisch verfolgt.	Prüfen Modalsplit und Mobilitäts-Sharing-Angebote.		X						SU	S-SU	
	1	Anschlüsse an Schnellzugshalte in Lyss sind optimiert.	Strategie mit umliegenden Gemeinden regionale Verkehrskonferenz.					X			SU	S-SU	
VERKEHRSSICHERHEIT <i>Eine sanfte Mobilität ist die Grundlage für Verkehrssicherheit.</i> Die Verkehrssicherheit hat einen hohen Stellenwert. Wir sorgen durch planerische Massnahmen für kurze und sichere Wege für den Langsamverkehr innerhalb des Dorfes.	2	Die Verkehrssicherheit wird jährlich überprüft und flächendeckend angepasst.	Konzeptgemässe Umsetzung verkehrsberuhigender Massnahmen.						X	SU	S-SU		
	2	Es besteht ein Mobilitätskonzept.	Siehe Modalsplit.										

Gesellschaft

Leitbild Handlungsfelder	Priorität	Ziele	Massnahmen	Zielwert	Zeithorizont						Zuständigkeiten		FW CON NHB
					20	21	22	23	ff	U	Res.	Verw.	
SOZ. SICHERHEIT UND GESUNDHEIT <i>Soziale Sicherheit und Gesundheit sind die Basis für eine funktionierende Gesellschaft.</i> Wir fördern die soziale Sicherheit und tragen den wechselnden sozialen Bedürfnissen der Gesellschaft Rechnung. Wir unterstützen die Entstehung von neuen Wohnformen und sind bestrebt, bezahlbaren Wohnraum zu sichern. Im Rahmen der Gesetze fördern wir Möglichkeiten, Familie und Beruf zu stärken. Dienstleistungen zur sozialen Unterstützung und der Gesundheitsversorgung sind bekannt, gut erreichbar und allen zugänglich. Durch die Unterstützung von Angeboten fördern wir die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben für alle Menschen.	2	Angebote zur Kontaktpflege werden gefördert.	Anlässe für Senioren und Seniorinnen wird weitergeführt und koordiniert.	Anlass						X	SOZ	S-SOZ	
	1	Eine medizinische Grundversorgung ist lokal oder regional gut erreichbar.	Die pflegerische Grundversorgung ist mit Anschlussvertrag Spitex gewährleistet.	Vertrag						X	SOZ	S-SOZ	
			Prüfen eines Medizentrums.			X					SOZ	S-SOZ	
	2	Gesundheitsfördernde und präventive Angebote sowie Strukturen zur Entlastung von pflegenden Angehörigen werden gefördert.	Gute Koordination mit der Altersfachstelle und aktive Information zu Angeboten unterstützen.							X	SOZ	S-SOZ	
			Angebote für Tagesbetreuung für die Bevölkerung transparent informieren.	Infoblatt Homepage						X	SOZ	S-SOZ	
	2	Betagte und behinderte Menschen können sich gut im Dorf bewegen und am gesellschaftlichen Leben teilhaben.	Barrierefreiheit überprüfen.				X				SOZ	S-SOZ	
			Beleuchtung und Signalisation überprüfen.				X				SOZ	S-SOZ	
	1	Angebote im Frühbereich und familienergänzende Angebote sind in genügendem Masse vorhanden.	Angebote und Bedarf im Frühbereich überprüfen.			X					SOZ	S-SOZ	
	Betreuungsgutscheinsystem ist bedarfsgerecht umgesetzt.			X						SOZ	S-SOZ		
KULTUR UND FREIZEIT <i>Kulturelle und sportliche Anlässe stärken das Zusammenleben, bringen die Bevölkerung einander näher und tragen wesentlich zur Lebens- und Wohnqualität bei.</i> Wir fördern und unterstützen solche Anlässe und anerkennen die grosse Bedeutung des Vereinslebens. Dorfvereine und kulturelle Institutionen der Region werden im Rahmen der Möglichkeiten unterstützt. Infrastruktur und Anlagen stehen für Vereine, die Jugendarbeit und die Freizeitgestaltung zur Verfügung.	1	Gemeinde- und Vereinsanlässe sowie kulturelle Institutionen werden gefördert.	Einführung Gemeindeanlass.	Anlass		X					KUL	GS	
			Weiterführung der Unterstützung von Vereinen und Kulturinstitutionen.							X	KUL	GS	
			Überprüfung der Beitragsleistungen.							X	KUL	GS	
			Offene MZH (Jugendf. Lyss).	Anlass						X	BIL	S-BIL	
	1	Zukunft Heimatmuseum Worben ist abgeklärt und definiert.	Prüfen zukünftiger Erhalt Heimatmuseum.		X						KUL	GS	
	2	Die Förderung der regionalen Kulturangebote ist in Zusammenarbeit mit dem Verein seeland-biel-bienne institutionalisiert.								X	KUL	GS	

Gesellschaft

Leitbild Handlungsfelder	Priorität	Ziele	Massnahmen	Zielwert	Zeithorizont						Zuständigkeiten		FW CON NHB	
					20	21	22	23	ff	U	Res.	Verw.		
BILDUNG <i>Die hohe Qualität der Schulbildung und ein bedarfsgerechtes Weiterbildungsangebot sind Standortvorteile.</i> Wir bieten allen Schülerinnen und Schülern ein qualitativ hochwertiges Lernumfeld, das sie fördert, fordert und die Entwicklung ihrer Fähigkeiten wirksam unterstützt. Den sozialen Zusammenhalt fördern wir bereits im Kindesalter und bieten den Familien mit Schulergänzenden Angeboten gute Rahmenbedingungen. Mit den Regionsgemeinden pflegen wir eine konstruktive Zusammenarbeit. In der Erwachsenenbildung setzen wir uns für ein regionales Angebot ein.	1	Die Lehrpersonen können ihre grösstmögliche Wirksamkeit entfalten und ein lernförderndes Umfeld für die Schülerinnen und Schüler schaffen. Sie beteiligen sich aktiv an der Weiterentwicklung der Schule.	Individueller Weiterbildungsbedarf erfassen.	Bericht		X						BIL	SL	
			Knowhow im Integrationsbereich fördern.							X	BIL	SL		
			Generationenprojekte umsetzen.							X	BIL/ SOZ	S-BIL S-SOZ		
			Instrumente zur Qualitätsüberprüfung erstellen.	Konzept		X					BIL	S-BIL		
			Zufriedenheitserhebung der Eltern wird regelmässig durchgeführt.	Erhebung						X	BIL	S-BIL		
	2	Die Schulsozialarbeit unterstützt die Lehrpersonen wirksam, um den sozialen Zusammenhalt zu fördern.								X	BIL	S-BIL		
	2	Familien steht ein bedarfsgerechtes pädagogisch geführtes Tagesschulangebot zur Verfügung.	Räumlichkeit/Standort überprüfen.	Konzept	X						BIL	S-BIL		
	1	Zukünftiger Bedarf an Schulraum für die nächsten 6 bis 8 Jahre ist bekannt und wird regelmässig überprüft.	Regelmässige Erhebung der Schülerzahlen und des Raumbedarfes.	Erhebung	X						BIL	S-BIL		
			Erstellen eines Konzepts für Planung von zusätzlichem Schulraum.	Konzept	X						BIL FIN	S-BIL S-FIN		
	2	Eltern sind in die pädagogische Arbeit einbezogen und erhalten auf Wunsch Beratung und Unterstützung in ihrer erzieherischen Arbeit.	Lehrplan 21 wird umgesetzt.							X	BIL	S-BIL		
			Jugendfachstelle bietet resp. führt mind. 1 öffentliches Angebot pro Jahr in der Gemeinde Worben durch.	Anlass	X					X	BIL	S-BIL		
	1	Für die Vorschulische Bildung besteht in der Gemeinde ein Angebot.	Räumlichkeit/Standort überprüfen.	Konzept	X						BIL	S-BIL		

Gesellschaft

Leitbild Handlungsfelder	Priorität	Ziele	Massnahmen	Zielwert	Zeithorizont						Zuständigkeiten		FW CON NHB		
					20	21	22	23	ff	Ü	Res.	Verw.			
INTEGRATION UND GEMEINSCHAFT <i>Integration stärkt die Gemeinschaft.</i> Wir nehmen eine aktive Rolle bei der Integration der ausländischen Bevölkerung und von Neuzuzüger*innen wahr.	1	Neuzuzüger erhalten wichtige Informationen zur Gemeinde und können sich über die Angebote informieren.	Konzept Neuzuzügeranlass überprüfen.	Anlass		X						SOZ	GS		
			Neuzuzügerunterlagen prüfen.	Unterlagen		X						SOZ	GS		
	1	Integrationsmassnahmen gemäss den kantonalen Vorgaben sind bekannt und werden umgesetzt.	Leitfaden Integration Möglichkeiten prüfen.			X						SOZ	S-SOZ		
			Prüfen Durchführung eines kulturverbindenden Anlasses.	Anlass		X		X				SOZ	S-SOZ		
			Übernahme der gesetzlichen Änderungen im Asyl- und Flüchtlingsbereich in der Gemeinde.							X		SOZ	S-SOZ		
2	Potenziale für Ausbildungs- und Integrationsplätze sind bekannt -> Integration.	Unternehmen kennen die Unterstützungsmöglichkeiten für die Integration von Arbeitnehmenden in den ersten Arbeitsmarkt.							X		SOZ	S-SOZ			
PARTIZIPATION/ CHANGENGLEICHHEIT <i>Partizipation dient dem Zusammenhalt und der Identifikation.</i> Wir fördern und unterstützen das Engagement der Bevölkerung zugunsten der Gemeinde. Wir gestalten öffentliche Ämter attraktiv und steigern dadurch das Interesse zur Mitarbeit der Bevölkerung. Der Nachwuchsförderung und Milizarbeit weisen wir einen hohen Stellenwert zu.	2	Die Bereitschaft der Bevölkerung, sich für die Gemeinde zu engagieren, wird erhöht.	Förderung des Interesses an öffentlichen Ämtern durch ansprechende Bekanntmachung der Aufgaben und Funktionen der Behördenmitglieder.	Infoblatt Homepage						X		SOZ	GS		
	1	Informationspolitik ist definiert und die mediale Sichtbarkeit ist erhöht.	Kommunikationskonzept ist erstellt und berücksichtigt die Möglichkeiten der neuen Medien.	Konzept		X							PRÄ		GS
			Kommunikationskonzept umsetzen.	Konzept				X					PRÄ		GS
			Entscheide aus Gemeinderat publizieren (Homepage; Infoblatt).	Infoblatt Homepage						X		PRÄ	GS		
	2	Schulungsangebot für Freiwilligenarbeit ist vorhanden.	Projekte bekannt machen.							X		SOZ	S-SOZ		
			Medienarbeit.							X		SOZ	S-SOZ		
ZUSAMMENARBEIT <i>Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden und Institutionen stärkt die Selbstbestimmung und nutzt wertvolle Synergien.</i> Wir positionieren uns als aufgeschlossene und engagierte Gemeinde. Mit den regionalen Gremien sind wir vernetzt und arbeiten aktiv mit. Um grössere Aufgaben sicher und effizient zu erbringen, nutzen wir die Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden.	1	regional relevante Gremien sind bekannt, wo möglich wird Einsitz genommen.	Einsatzplan erstellen.	Einsatzplan	X							PRÄ	GS		
	2	Teilnahme an relevanten regionalen Veranstaltungen ist erhöht.	Periodische Berichterstattung in Gemeinderat.	Bericht						X		ALLE	GS		
	1	Interkommunale Zusammenarbeit ist langfristig gesichert.	Anschlussverträge auf Wirksamkeit und Kosten-Nutzenverhältnis überprüfen.	Verträge							X		ALLE		ALLE

Legende / Abkürzungen

Abkürzung	Bezeichnung
PRÄ	Präsidiales
FIN	Finanzen - Steuern - Liegenschaften
BAU	Bauwesen
BIL	Bildung
KUL	Kultur - Freizeit - Jugend
SU	Öffentliche Sicherheit - Umwelt
SOZ	Soziales
GS	Gemeindeschreiberin
FV	Finanzverwalterin
BV	Bauverwalterin
S-BIL	Sekretärin Schulkommission
S-SOZ	Sekretärin Sozialhilfekommission
S-SU	Sekretärin Sicherheits- und Umweltkommission
SL	Schulleitung
FW	Finanzwesen: Berücksichtigung in Finanzplan und Budget
CON	Controlling – mittels Erfolgskontrolle
NHB	Nachhaltigkeitsbeurteilung – über die Projekt-/Massnahmenprüfung mittels Nachhaltigkeitskompass kann fallweise bei Projektstart entschieden werden
EK	Erfolgskontrolle – halbjährlich wiederkehrende Standortbestimmungen und Aktualisierungen des Gemeinderates Mitte und Ende Jahr